

Die niedrigste Schadenssumme seit 27 Jahren

Feuerwehrverband Das Schadensjahr, das Manko im Feuerwehrkader und Ehrungen beschäftigten die Delegierten

VON ARMIN LEUENBERGER

Nach dem Schadenrekordjahr 2011 wird das vergangene Jahr 2012 als ein sehr erfreuliches in die Geschichte der Gebäudeversicherung eingehen. Das war ein Kernthema der 106. Delegiertenversammlung des Solothurner Feuerwehrverbandes vom letzten Samstag in der Biberena in Biberist. Zu diesem Anlass, organisiert durch die Feuerwehr Biberist, waren 209 Stimmberechtigte und über 100 Gäste eingetroffen. Neben den zahlreichen Sachgeschäften, die unter dem Vorsitz von Präsident Bru-

«Uns fehlen zur Zeit 80 Offiziere und 180 Unteroffiziere.»

Paul Haus, Kantonaler Feuerwehrinspektor

no Bider, Grenchen, kompetent erledigt wurden, wurden Kilian Sütterlin, Nuglar, Franz Hängärtner, Kriegstetten, sowie Paul Haus, Kantonaler Feuerwehrinspektor, Schönenwerd, zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Nach einem Eröffnungskonzert durch die Pipes and Drums of Auld Bernensis (Leitung Thomas Engelberger) richtete Regierungsrätin Esther Gassler, begleitet von Kantonsratspräsidentin Susanne Schaffner, einige Worte an die Feuerwehrleute. Es sei ihr eine Ehre und Freude, nicht nur im Namen des Regierungsrates, sondern auch im Namen der gesamten Bevölkerung des Kantons zu dan-



Die Ehrendamen Carina Pfarrer (links) und Jasmin Fritz flankieren die neuen Ehrenmitglieder Franz Hängärtner, Kilian Sütterlin und Paul Haus sowie Verbandspräsident Bruno Bider (3. von rechts).

ken. Es sei wichtig zu wissen, dass es die Feuerwehr «gleich um die Ecke gibt». Von der gastgebenden Gemeinde richtete Vizegemeindepräsident Andreas Bühlmann anerkennende Worte an die Feuerwehrleute.

Der vom Aktuar und Vizepräsidenten Daniel Haltinner, Welschenrohr, zusammengestellte Jahresbe-

richt ist ein wichtiges Nachschlagewerk mit ergänzenden Beiträgen des Präsidenten, des technischen Leiters, des Feuerwehrinspektors, des Präsidenten der Instruktorvereinigung und des Verantwortlichen für die Jungfeuerwehr des SKFV.

In seinem Jahresbericht wies Feuerwehrinspektor Paul Haus darauf

hin, dass nach dem Schadenrekordjahr 2011 das vergangene Jahr als ein sehr erfreuliches in die Geschichte der Gebäudeversicherung eingehen werde. Es konnte nämlich die niedrigste Schadenssumme der letzten 27 Jahre registriert werden. Die Anzahl der eindeutigen Brandstiftungen lag im Jahr 2012 mit 33 Fällen

wieder erheblich über dem Vorjahr mit 26 Ereignissen. Leider musste er aber auch bekannt geben, dass trotz guten Besuchen von Weiterbildungskursen dem Kanton Solothurn gegenwärtig noch insgesamt 80 Offiziere und 180 Unteroffiziere fehlen.

Für die nächsten zwei Jahre musste der Vorstand wiedergewählt werden. Für den nach acht Jahren als Kassier zurückgetretenen Kilian Sütterlin, Nuglar, wurde einstimmig Samuel Meier, Flumenthal, gewählt. Präsident Bruno Bider und die übrigen Vorstandsmitglieder wurden für eine weitere zweijährige Periode mit grossem Applaus wiedergewählt.

Die Geehrten vorgestellt

In einer kurzen Laudatio strich der Präsident die wichtigsten Fakten aus ihrer bisherigen Feuerwehrtätigkeit der drei eingangs erwähnten neuen Ehrenmitglieder hervor. Zum Teil während Jahrzehnten und in verschiedensten Chargen haben sie sich grosse Verdienste als Angehörige der Feuerwehr erworben. Franz Hängärtner, ein Vollblutfeuerwehler, hat auf unterschiedlichsten Stufen Feuerwehrdienst geleistet.

Paul Haus hat sowohl in der Armee als Hauptmann und Quartiermeister, und während über 40 Jahre in der Feuerwehr, zuletzt als Feuerwehrinspektor gedient. Als gradliniger, sehr konsequenter Chef, der keine Halbheiten duldet, hat er sich einen Namen geschaffen. Als Dritter im Bunde wurde Kilian Sütterlin, der abtretende Kassier, zum Ehrenmitglied erkoren.

Ornithologen-Ausbildner geehrt

Egerkingen An der DV des Vogelschutzverbandes des Kantons Solothurn wurde das zurücktretende Vorstandsmitglied Rolf Amiet (Hubersdorf) zum Ehrenmitglied ernannt.

VON ELIAS BADER

Am vergangenen Freitag trafen sich in Egerkingen die Sektionen des Vogelschutzverbandes des Kantons Solothurn (VVS) zur Delegiertenversammlung. Daniel Peier, Präsident des Ortsvereins, sowie Gemeindepräsidentin Johanna Bartholdi begrüssten die 74 Delegierten aus 32 Vereinen sowie zahlreiche Gäste und Ehrenmitglieder.

Michael Gerber vom SVS/BirdLife Schweiz erwähnte aus nationaler Sicht speziell die Erfolge in der Artenförderung wie bei Mittelspecht oder Steinkauz. Weiter erläuterte Gerber die Bemühungen des SVS in der Energiediskussion oder im «Forest of hope» in Madagaskar.

Einsatz für die Biodiversität

Im Jahresbericht blickte VVS-Präsident Thomas Lüthi (Solothurn) auf zahlreiche Aktivitäten zurück. An der kantonalen Winter- und Frühlingsexkursion nahmen je zwischen 50 und 100 Interessierte teil. Im Rahmen der Kampagne «Vernetzte Vielfalt – Biodiversität stärken in Basel-



Präsident Thomas Lüthi (links) beglückwünscht das neue Ehrenmitglied Rolf Amiet.

land und Solothurn 2011-2014» fand in Solothurn ein Kurs über invasive Neophyten statt, was zahlreiche Sektionen dazu motivierte, gegen diese Problempflanzen in ihren Gemeinden vorzugehen. Auch sonst wurde auf lokaler Ebene von den 45 dem VVS angeschlossenen Sektionen mit rund 3300 Mitgliedern wieder viel für den Naturschutz getan. So wurden zum Beispiel Schwalbentürme errichtet, Biotop gepflegt und zahlreiche Exkursionen durchgeführt.

Viele Mittelspechte gefunden

Lüthi konnte über mehrere aussergewöhnliche Ereignisse berichten wie die Eröffnung der neuen Beringungsstation auf dem Subigerberg, den erfolgreich abgeschlossenen Feldornithologiekurs oder die Bestandserfassung der Mittelspechte im Kanton, bei welcher mit 113 Re-

vieren rund 10 Mal mehr gefunden wurden, als man dies erwartet hätte.

Der VVS setzte sich auf verschiedenen Ebenen für den Lebensraumschutz ein, zum Beispiel gegen die Pistenverlängerung des Flugplatzes Grenchen, in der IBA Tafeljura oder mit körperlichem Einsatz im Kantonalen Naturreservat Brunnersberg.

Die Rechnung 2012 und der Vorschlag 2013, zum ersten Mal von der neuen Kassierin Vreni Förtsch (Winznau) präsentiert, wurden einstimmig angenommen.

Viele Ornithologen ausgebildet

Rolf Amiet (Hubersdorf), seit 1996 im Vorstand des VVS, davon sechs Jahre als Aktuar und äusserst engagiert in der Aus- und Weiterbildung der Solothurner Ornithologen, trat aus dem Gremium zurück. Für seine Verdienste wurde er unter grossem Applaus zum Ehrenmitglied ernannt.

Unter den Veranstaltungen des laufenden Jahres erwähnte Präsident den Arbeitstag am Ostersonntag auf dem Subigerberg, den Exkursionsleiterkurs, die kantonale Frühlingsexkursion in Oensingen, den Jungornithologentag zum Thema «Greifvögel – hautnah» und die Beringungsaktion auf dem Subigerberg. Über die im Frühling startende Mehlschwalben-Volkszählung informierte Vorstandsmitglied Elias Bader (Laupersdorf).

Weitere Infos, Einladungen und Anmeldungen unter www.vvso.ch

Briefe ans OT

Schluss mit Quersubventionen in Milliardenhöhe!

Zur Milchkuh-Initiative «für eine faire Verkehrsfinanzierung» Es kann doch nicht sein, dass die Strassenbenützer immer mehr Steuern, Gebühren und Abgaben bezahlen und dennoch im Stau stehen bleiben! Mit jedem Liter getanktem Benzin fliessen bereits jetzt 90 Rappen an Steuern und Gebühren an den Staat! Die Milchkuh Automobilist wird gemolken, weit über das hinaus, was nötig wäre. Hohe Treibstoffpreise, Strassenverkehrsabgabe, CO₂-Ausgleichszahlung, Bussenmehreinnahmen mit allen Mitteln und nun noch eine Erhöhung der Autobahnvignette um 150 Prozent (!). Wahrlich, der Autofahrer wird geschöpft wie ein Huhn, bis er keine Federn mehr hat.

Aber, wenn von 10 Milliarden Franken Abgaben der Automobilisten, lediglich 2,9 Milliarden Franken für den Strassenverkehr benützt werden, muss man sich nicht wundern, dass es an allen Ecken und Enden auf der Strasse fehlt. Dafür sollen Milliardenzahlungen aus den Erdölabgaben ins Schienennetz fliessen, um endlich, endlich, endlich den Verkehr auf die Schiene zu kriegen, so wie es der linke Visionär alt Bundesrat Leuenberger seit Jahrzehnten propagierte und bis heute tatsächlich nur ein minimaler Bruchteil vom Schwerkverkehr es auf die Schiene schaffte.

Eigentlich sollte es für alle selbstverständlich sein, dass eine zweckgebundene Steuer auch entsprechend verwendet wird – leider nicht für alle von unseren Politikern. Ich möchte mal die Linken schreien hören, wenn ein Teil der ALV- oder AHV-Gelder für den Strassenbau eingesetzt würde. Ja, die links-grüne Ideologie hat nun mal ihren Preis. Beginnen tut es damit, dass die individuelle Mobilität bald keine Freiheit mehr hat, weil

schlicht und einfach nicht mehr bezahlbar. Dafür fahren Trams und Busse in den Städten vor jede Haustür zum Discountpreis.

Sollte diese Initiative zu Stande kommen und dann auch noch an der Urne vom Schweizer-Volk angenommen werden, müssen sich die «Verkehr-auf-die-Schiene-Sympathisanten» warm anziehen und vor allem selber tiefer in die eigene Tasche greifen. Dann ist endlich Schluss mit den Quersubventionen in Milliardenhöhe!

WALTER GURTNER, KANTONS- UND GEMEINDERAT, SVP, DÄNIKEN

«Sinngemäß» integriert – hat das Gericht das geprüft?

Schweizer Pass für türkische Zweifamilie, OT vom 6.3.2013

Der interessierte Zeitungsleser und Steuerzahler reibt sich bei diesem Gerichtsentscheid erstaunt die Augen: Die zuständige kantonale Amtsstelle in Solothurn wird wohl ihre guten Gründe haben, das Vorgehen dieses «Schweizers» als «hochgradig rechtsmissbräuchlich» zu bezeichnen.

Hinterfragt werden muss allerdings die Begründung des Bundesverwaltungsgerichts, die beiden in der Türkei lebenden Töchter, die noch nie in der Schweiz waren, haben «sinngemäß» als integriert zu gelten. Es genüge, dass sie in der Türkei mit ihrem Vater zusammenlebten, an einer Privatschule Deutsch lernten und die Sprache «mittelmässig» beherrschten.

Hat das Gericht diese offenbar ins Recht gebrachten Begründungen überprüft? Ich vermute: Nein. Bei gewissen Gerichtsurteilen muss man sich immer wieder die Tatsache in Erinnerung rufen, dass Jurisprudenz keine forensische Wissenschaft ist. Es ist zu hoffen, dass der Kanton Solothurn diesen Entscheid an das Bundesgericht weiterzieht.

ALBERT AUGUSTIN, GELTERKINDEN

Korrigendum

«The Voice of Switzerland» Sanz eben nicht im Finale

«Nach der Firmenpleite ins «Voice»-Finale» – so lautete im gestrigen «Der Sonntag OT» die Meldung über das Abscheiden des Luzerners Ricardo Sanz (44) in der vorgestrigen, zweiten

Live-Show von «The Voice of Switzerland» auf SRF 1. Dies ist jedoch falsch. Nach massiven tontechnischen Problemen, die nicht im TV-Studio aber für die Zuschauer vor den Fernsehschirmen hörbar waren, durfte Sanz «Who Wants To Live Forever» von Freddie Mercury ein zweites Mal singen. Sein Coach Philipp Fankhauser gab ihm zwar mehr Stimmenprozent als seiner Konkurrentin, doch das TV-

Publikum entschied sich für die Tessinerin Iris Moné (37). Damit machen vier Frauen den Sieg an der Final-Sendung von «The Voice of Switzerland» am kommenden Samstag, 16. März, unter sich aus. Neben Iris Moné haben sich in der Live-Sendung am Samstag Nicole Bernegger (35) aus Birsfelden BL, Sarah Quartetto (20) aus Collombey VS und Angie Ott (22) aus Cernier NE durchgesetzt. (OTR)